

Erasmus-Semester an der Istanbul Bilgi Üniversitesi, WS 2015/16

Die Entscheidung, für mein Auslandssemester nach Istanbul zu gehen, kam aus einem Impuls und einer schon früheren Faszination für die türkische Kultur heraus. Außerdem fand ich es interessant, die Europäische Union mal von ‚außen‘, aus einer neuen Perspektive zu betrachten und meinen Horizont zu erweitern.

Vorbereitung:

Ich bewarb mich in meiner ersten und zweiten Wahl für Istanbul, mit der Bilgi Üniversitesi als erste Wahl. Meine Recherchen hatten ergeben, dass die Bilgi als eine besonders liberale Privatuniversität mit guten Referenzen gilt, insbesondere in den Sozialwissenschaften. Außerdem informierte ich mich schon vorab über das voraussichtliche Kursprogramm für mein Erasmussemester (<http://ects.bilgi.edu.tr/Course?target=external#>). Nachdem ich den Platz an der Bilgi bekommen hatte, konnte ich mich online an der Bilgi registrieren und musste direkt eine Art **Learning Agreement** erstellen. Hierfür traf ich eine Vorauswahl der Kurse, die ich gerne belegen wollte. Diese Auswahl ist allerdings nicht bindend, gerade weil Kurse sich noch ändern oder gestrichen werden können. Den Ausdruck musste ich vor dem Zurückmailen von meinem Bremer Erasmuskordinator (der über die gesamte Zeit bei Fragen stets sehr hilfsbereit war) und dem International Office Bremen unterschreiben lassen. **Mein Letter of Acceptance** wurde nach einigen Wochen des Wartens an International Office geschickt.

Zusätzlich zur deutschen gesetzlichen Krankenversicherung - die trotz Auslandsaufenthalts notwendig ist um weiter an der Uni Bremen immatrikuliert zu bleiben und außerdem für die türkische Aufenthaltsgenehmigung ein Muss ist - musste ich in Vorbereitung für meinen Aufenthalt eine **Auslandsreisekrankenversicherung** abschließen (ich persönlich habe gute Erfahrung mit der HanseMercur gemacht). Ein **Visum** braucht man als deutsche/r StaatsbürgerIn nicht (mehr?) beantragen – solange der Reisepass noch lange genug gültig ist, kann man als Tourist einreisen und muss sich erst vor Ort um eine Residence Permit (dazu später) kümmern. Falls man noch keine **Kreditkarte** hat, sollte man rechtzeitig eine beantragen, mit der man vor Ort kostenlos Geld abheben oder bezahlen kann (z.B. DKB Visa Card). Geldautomaten gibt es an jeder Straßenecke!

Ich habe mir auch einen **Internationalen Studentenausweis** für 16 Euro besorgt, habe diesen allerdings kein einziges Mal gebraucht, da man vor Ort von der Bilgi ja auch einen Studentenausweis bekommt – und der hat mir gereicht.

Universität:

Eineinhalb Wochen vor dem eigentlichen Vorlesungsstart veranstaltete die Bilgi einen Orientierungstag. Bei diesem gab es einige Präsentationen zur Uni, zu notwendigen Formalitäten und zum Leben in Istanbul, sowie eine Campusführung. Außerdem wurde von den „Erasmus Volunteers“, einer Gruppe von türkischen Bilgi-StudentInnen, noch weiteres Programm am Abend und auch an den folgenden Tagen/Nächten zum Kennenlernen der anderen Internationals und der Stadt angeboten (Parties, türkisches Frühstück/Dinner, Shisha-Night etc.). Außerdem bekam man jeweils einen persönlichen Termin für die offizielle Registrierung (für Studentenausweis und Onlinezugang).

Die Bilgi Üniversitesi hat 3 Campus. Der für die Sozialwissenschaften am relevanteste ist IstanbulSantral, der am Ende des Goldenen Horns gelegen ist. Zu allen Standorten bietet die Bilgi von verschiedenen Punkten in der Stadt (insb. Kabataş, Şişli-Mecidiyeköy) kostenlose Shuttle-Busse an, die häufig fahren. Von Kabataş dauert es damit z.B. nur etwa 10 Minuten. Das Santral-Campusgelände ist schön, mit teils alten und teils neuen und einem ausgebauten Fabrikgebäude. Ansonsten gibt es viele Grünflächen, auf denen man, wenn es warm genug ist, auf täglich verteilten Sitzkissen entspannen kann. Insgesamt ist der Campus und seine zahlreichen Cafés und Restaurants recht schick und stilvoll, man merkt, dass es sich um eine teure Privatuni handelt. Essen und Trinken sind für hochschul- und türkische Verhältnis eher teuer.

Das International Office ist hilfsbereit, auch wenn einige MitarbeiterInnen noch nicht so viel Erfahrung haben und nicht immer herzlich sind. Die Hauptansprechpartnerin ist Gözde Dede (gozde.dede@bilgi.edu.tr).

Es gab einige gute Kursangebote, wobei sich für mich einige zeitlich überschneiden. Trotz ein paar Anmeldungsschwierigkeiten konnte ich mir dann aber trotzdem - auch dank des netten Koordinators des Fachbereichs - einen guten Stundenplan zusammenstellen. Meine Kurse gefielen mir im Großen und Ganzen gut, die Dozenten waren freundlich und insbesondere ein IR-Professor war überragend. Einer meiner Kurse war (abgesehen von den Prüfungen) ausschließlich online, was eine interessante Erfahrung war und mir dank interessanten Online-Vorlesungen mit unterschiedlichen internationalen Dozenten gut gefallen hat. Wenn man einen Türkisch-Kurs in Istanbul belegen möchte, dann empfiehlt es sich, schon in Deutschland ein paar Grundkenntnisse zu lernen – durch die vielen Erasmus-Studenten ist der Einsteigerkurs an der Bilgi sehr überfüllt und somit nicht effektiv, während der nächsthöhere Kurs recht klein und gut war!

Schon nach knapp 2 Monaten waren die Midterm-Prüfungen, weswegen man schon während des Semesters mehr tun musste als an der Uni Bremen. Das hat aber auch den Vorteil, dass die Abschlussprüfungen nicht ganz so hart sind – diese beginnen übrigens schon zwischen Weihnachten und Silvester. Ich persönlich hatte allerdings mehr Hausarbeiten als Klausuren, mit Abgaben teilweise noch während des Semesters.

Formalitäten und Organisation vor Ort:

Die **IstanbulKart** ist die aufladbare Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel in Istanbul. Als Student kann man sich eine *Öğrenci Kartı* holen, mit der man sehr ermäßigt fährt (1,10 TL für die erste Fahrt, beim Umsteigen innerhalb einer bestimmten Zeit nur 0,45 TL). Ich musste hierfür mit einem Foto und einem türkischsprachigen Student Certificate (welches man online über das SIS beantragen und dann 1-2 Tage später im Student Affairs Office abholen kann) zum IETT-Büro (*Başvuru Merkezleri*) nach Karaköy und habe die Karte für 10 TL bekommen. Allerdings haben sich meines Wissens die Vorgaben kurz danach geändert, und man braucht noch eine bestimmte Nummer von der Uni. Am besten sollte man sich dazu nochmal bei International Office erkundigen.

Um die **Residence Permit** (also die Aufenthaltsgenehmigung) zu bekommen, bedarf es einigen bürokratischen Aufwands. Die Infos, die wir dazu vom International Office bekommen hatten, waren teilweise ziemlich unklar, was das Ganze nicht einfacher machte. Zunächst muss man sich aber online innerhalb eines Monats einen Termin machen (<https://e-ikamet.goc.gov.tr/>). Allerdings war das Datum des Termins ansich irrelevant, da an einem TagAnfang Oktober Mitarbeiter der Behörde direkt an die Uni kamen und dort alle Anträge bearbeitet haben, was immerhin sehr entspannt war. Davor muss man jedoch einige Papiere zusammentragen. Zur Ergänzung der Infos, die man am Orientation Day von der Bilgi bekommt, ist folgender Link sehr hilfreich, insbesondere z.B. wenn es um den Versichertennachweis geht: <http://www.istanbulforeignersoffice.com/en/students/residence-permit>. In jedem Fall sollte man sich vorab von seiner Krankenkasse zuhause eine TA 11-Bescheinigung (Sozialversicherungsabkommen zwischen der Türkei und Deutschland) ausstellen lassen! Außerdem braucht man für viele Dinge Passfotos, also bietet es sich an schon aus Deutschland 6-8 Stück mitzubringen.

In Istanbul angekommen sollte man sich möglichst schnell eine türkische **SIM-Card** zulegen. Die Hauptanbieter in der Türkei sind Turkcell, Vodafone und Avea. Nach einigem Vergleichen (es gibt unterschiedliche Tarife und unterschiedliche einmalige Pauschalen) war für mich die günstigste Variante ein Angebot von Avea, bei dem ich monatlich nur 20TL zahlen musste und dafür mehr als genug Minuten/SMS/GB bekam.

Die Problematik ist, dass es wohl eine Regelung gibt, die es erfordert, sein ausländisches Handy zu registrieren, sofern man es länger als 2 Monate mit einer türkischen Nummer benutzt. Hierfür muss man eine relativ hohe Gebühr beim Taxoffice zahlen (mind. 120 TL). Alternativ kann man sich ein türkisches Handy holen. Sofern man aber ein halbwegs funktionstüchtiges Smartphone haben will, ist das in der Türkei verhältnismäßig teuer. Ich entschloss mich deshalb nach einigem hin oder her, mir aus Deutschland ein anderes altes Smartphone mitbringen zu lassen, um dann gegebenenfalls das Handy auszuwechseln, sollte meines gesperrt werden. Komischerweise ist dies aber – trotz verwarnender SMS nach zwei Monaten – nie passiert. Das kann natürlich Glück gewesen sein, aber man könnte es darauf ankommen lassen (und eventuell direkt ein Ersatzhandy mitbringen).

Ich habe erst nach meiner Ankunft in Istanbul nach einem **Zimmer** gesucht, was gut geklappt hat. Es gibt sehr viele Angebote für möblierte Zimmer, die für kürzere Zeiträume vermietet werden. Auch wenn einem das vielleicht die ersten Tage Stress bereitet, würde ich es immer wieder so machen, da man sich dann vor Ort direkt ein Bild von der Lage, dem Zimmer und den Mitbewohnern machen kann. Die ersten Tage kann man sich gut in Hostels oder wie in meinem Fall bei Freunden einquartieren. Die meisten Zimmer werden auf <http://istanbul.craigslist.com.tr/search/roo> angeboten (obwohl der Zugang in der Türkei selbst nur noch über VPN geht), aber einfacher ist es über bestimmte Facebookseiten zu suchen, auf denen Craigslist-Links gepostet werden (z.B. „Erasmus Istanbul Flats and Flatshares“). Man kann sehr günstige Zimmer finden, allerdings sind diese dann oft in keinem guten Zustand oder nicht zentral. Etwas bessere Zimmer würde ich preislich ungefähr mit Bremen vergleichen (~300-350 Euro). Es kommt natürlich immer darauf an wo genau man ist, aber tolle Stadtteile zum Wohnen sind u.a. Beşiktaş, Cihangir, Kadıköy, Osmanbey etc.

Fazit:

Mein halbes Jahr in Istanbul hat mir sehr viel Spaß gebracht und mich um unendlich viele gute Erfahrungen bereichert. Ich habe mich in der Stadt sehr wohl gefühlt. Zwar muss man sich an einiges gewöhnen (besonders an den ständigen Stau!), aber das bunte Leben gibt einem sehr viel zurück. Die Stadt ist wunderschön mit ihrem eindrucksvollen Bosphorus. Es gibt so viel zu sehen und zu erleben, und die Kontraste zwischen den einzelnen Stadtteilen und Kulturen, die in Istanbul leben, sind beeindruckend. Wenn man sich ein bisschen bemüht ist es auch nicht schwer, sich teilweise aus der „Erasmus-Wolke“ zu lösen und in das „echte“ Istanbuler Leben hinein zu schnuppern. Dafür bietet es sich zum Beispiel an, nach türkischen MitbewohnerInnen zu suchen. Ich persönlich habe mich in Istanbul, auch trotz der diffusen ‚Gefahr‘ durch die derzeitigen Konflikte, ziemlich sicher gefühlt – aber das ist natürlich subjektiv und muss von jedem selbst entschieden werden.

Mein Fazit ist jedenfalls: Ich würde jederzeit wieder nach Istanbul gehen, denn die Stadt ist ein Stück weit Heimat für mich geworden.